

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

13 (16.1.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Zageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 13

Freitag den 16 Januar 1914.

85 Jahrgang.

Achtung!

Wehrsteuererklärung einreichen!
Sonst Zuschlag und Strafe!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 15. Jan. [Schwurgericht.] In der heutigen Sitzung fand die Verhandlung gegen den am 3. März 1878 zu Straßburg geborenen Friseur Ernst Köhmann wegen Abtreibung gegen Entgelt statt. Der Angeklagte betreibt in Königsbach bei Pforzheim seit Jahren ein Friseurgeschäft. Nebenher vertreibt er noch eine Reihe von Artikeln und Mitteln, die mit dem ihm heute zur Last gelegten Verbrechen in engstem Zusammenhang stehen. Er steht in der ganzen dortigen Gegend im Ruf, daß man von ihm in heiklen Angelegenheiten gegen entsprechende Bezahlung Rat und Hilfe haben kann. Gegenstand der heutigen Anklage war ein verbrecherischer Eingriff im Sinne des § 218 R.St.G.B., den er gegen eine Bezahlung von 100 Mark in Liedolsheim an einem 19jährigen Dienstmädchen vorgenommen hat. Der Angeklagte ist wegen Beihilfe zum gleichen Verbrechen vom Mannheimer Schwurgericht vorbestraft; auch von der hiesigen Strafkammer wurde er vor einiger Zeit wegen eines ähnlichen Falles bestraft. Die Geschworenen sprachen den gemeingefährlichen Verbrecher im Sinne der Anklage schuldig und verurteilten ihn die Zubilligung mildernder Umstände. Das daraufhin erlassene Urteil lautete auf 5 Jahre 2 Wochen Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, abzüglich 2 Monate und 2 Wochen Untersuchungshaft.

§ Karlsruhe, 15. Jan. Wie schon mitgeteilt, ist dem Landtag ein Gesetzentwurf über die Versicherung gegen Hagelschäden zugegangen. Infolge außerordentlich starker Inanspruch-

nahme in den letzten Jahren ist der Hagelversicherungsfond, dem es obliegt, die amtlichen Nachschüsse sowie die Ersatzeleistungen aufgrund der mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft a. G. geschlossenen Uebereinkunft zu übernehmen, trotz erheblicher Zuwendungen staatlicher Mittel, nahezu eingezehrt worden. Es erscheint deshalb erforderlich, die Leistungsfähigkeit des Hagelversicherungsfonds dadurch sicher zu stellen, daß die Beiträge der Versicherten, die seit dem 1. Januar 1910 sich auf 40 % der Nettoprämie belaufen, auf 50 % erhöht werden. Auch ein einmaliger außerordentlicher Staatszuschuß wird neben den nach dem Gesetz vom 2. September 1908 der Staatskasse bis zum Jahre 1917 ohnehin obliegenden Leistungen dazu dienen, die Lage des Hagelversicherungsfonds zu verbessern.

§ Karlsruhe, 15. Jan. Um auf eine vermehrte Schweinefleischproduktion und die Verallgemeinerung der Mast mit Gerstenschrot einzuwirken, beabsichtigt die badische Landwirtschaftskammer im ganzen Land praktische Schweinemastversuche durchzuführen. Bewerber können sich praktische Landwirte, die sich verpflichten, nach bestimmter Anleitung mindestens zwei Schweine zu mästen und hierüber an die Landwirtschaftskammer zu berichten. Die Anleitung und das Formular hierzu sind unentgeltlich von der Landwirtschaftskammer zu beziehen. Mit den Versuchen kann jederzeit begonnen werden. Für jeden ordnungsmäßig durchgeführten Versuch zahlt die Landwirtschaftskammer eine Prämie von 5 Mk. pro Schwein bis zum Höchstbetrag von 25 Mk., soweit der hierfür vorgesehene Geldbetrag reicht.

Durlach, 16. Jan. Wie alljährlich, findet auch dieses Jahr wieder in sämtlichen Lokalitäten des „Roten Löwen“ ein großes Starkbierfest statt und wird daselbe den früheren Veranstaltungen in keiner Weise nachstehen. Die Brauerei sowie die Wirtsleute haben alles aufgeboten, um den Besuchern

einige vergnügte Stunden zu bereiten. Wir können diese Veranstaltung jedermann aufs beste empfehlen. Alles nähere siehe Inserate und Anschlagssäulen.

△ Bretten, 15. Jan. In Rincklingen stürzte der Adlerwirt Wilh. Treut beim Heuholen von der Scheune ab und starb an den erlittenen schweren inneren Verletzungen.

§ Heidelberg, 15. Jan. Der Verdacht, daß die beiden in Osterburken verhafteten Kirchenräuber auch die Kircheneinbrüche in Heidelberg verübt haben, bestätigt sich. Die beiden Italiener haben längere Zeit in der Heidelberger Weststadt gewohnt. Sie waren einige Zeit beim Heidelberger Bahnbau beschäftigt. Der verhaftete Marosi hat auch die Kirchendiebstähle in Heidelberg eingestanden. Der Italiener Freski, welcher auf seiner Flucht vom Güterzug absprang, ist noch nicht ermittelt.

§ Rastatt, 15. Jan. Beim Schlittensfahren hat sich hier ein tödlicher Unglücksfall ereignet. Der 8jährige Volksschüler Josef Herz vergnügte sich am Murgdamm mit Schlittensfahren. Als er dabei den abschüssigen Damm hinunterfuhr, geriet der Knabe mit seinem Schlitten in die Murg und wurde sofort von den Wellen fortgerissen. Der Verunglückte wurde eine Strecke weit getrieben, als der Schreiner Stiefvater, durch Kinder aufmerksam gemacht, in das eisige Wasser hineinprang und das bereits bewußtlose Kind ans Land brachte. Trotz sofort vorgenommener Wiederbelebungsversuche gelang es nicht, den Knaben wieder ins Leben zurückzurufen.

§ Buggingen, 15. Jan. Altbürgermeister Fünfgeld feierte seinen 80. Geburtstag. Er wurde aus diesem Anlaß mit dem Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Bähringer Löwenordens ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied des Oberbadischen Weinbauvereins ernannt.

§ Konstanz, 15. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Billinger Stadtbuchhalter Martinez wegen Amts-

Feuilleton.

13)

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Mitten in der Nacht erwacht der Müller Heidrich durch ein Geräusch am Fenster. Er setzt sich verwundert auf und horcht.

Draußen liegt blasser, spärlicher Mondenschein über der Landschaft. Von dem Fenster aus, das an der Seitenfront des Hauses nach dem Wald zu liegt, sieht die rechts zurückgebaute Mühle ganz gespenstisch aus, und die uralten Eichen daneben gleichen schwarzen unheimlichen Riesen.

Heidrich wirft ein paar Kleidungsstücke über und tritt leise ans Fenster. Der Wald wirft breite Schatten vor sich hin. Pechschwarz ragt unter dem Fenster das Dach eines niedern Schuppens auf. Nur links um die Hausecke guckt der Mondenschein.

Aufmerksam späht er hinaus. Es ist nichts zu erkennen, und schon will er, an eine Täuschung glaubend, wieder ins Bett zurück, als plötzlich dasselbe Geräusch, das ihn geweckt, sich wiederholt.

Sandkörner sind's, die jemand von unten an die Scheiben wirft. Zugleich nimmt Gabriel eine weibliche Gestalt wahr, die sich undeutlich und hastig unten im Dunkel bewegt.

Seliger Schreck durchzuckt ihn. Die Regina! „Bei Dir steht jetzt Leben oder Verderben und auf Deine Botschaft wart ich!“ hat er ihr gesagt. Vor dem Vater hat sie in kindlichem Gehorsam geschwiegen. Jetzt aber kommt sie selber, ihm die Botschaft zu bringen! Ja — nur Regina kann es sein!

Stürmisch reißt er das Fenster auf und schwingt sich hinaus auf das Vordach des offenen Schuppens.

Zwei Sekunden später steht er unten am Rasen. Ein schmaler Streifen links dicht an der Hausmauer ist vom Mond erhellt, sonst alles stockdunkel ringsum.

„Regina?“ ruft er leise mit vor Glück und Freude bebender Stimme. Dann prallt er erschrocken zurück. Auf seinen Ruf ist die weibliche Gestalt stumm aus dem Dunkel getreten. Aber es ist nicht Regina.

„Bachwirtin! Du —? Was willst denn da bei nachtschlafender Zeit?“ stammelt er bestürzt, enttäuscht, unfähig, seinen Ärger zu verbergen. Sie sieht ihn traurig an, während ein bitteres Lächeln ihre Lippen kräuselt.

„Ja — bloß ich bin's —! Zu sagen hab ich Dir was, Müller —“

„Jetzt? Mitten in der Nacht? Warum —“

„Beim Tag traut sich eins ja nicht mehr herauf. Hast's selber gehört neulich, wie sie reden von uns, die Leut. Und die Wabi gar — die kann mich gar nit ausstehen — legt mir alles gleich schlecht aus. So hab ich mir halt gedacht, ist am besten in der Nacht, weil Du selber ja auch nit mehr zusprichst in meiner Wirtschaft —“

Heidrich macht eine ungeduldige Bewegung.

„Aber wenn Dich wer sieht da, nachher ist das Gerede erst recht fertig! Hättest mir morgen können Botschaft schicken.“

„Schon. Wenn's nit ganz heimlich sein müßt, daß ich Dir sag, was vorgeht, Müller. Kommst am helllichten Tag zu mir, könnt der, den ich meine, leicht was erfahren und sich denken, ich hätte Dich gewarnt.“

„Red deutlich. Wer ist der und was will er mir antun?“

Sie beugt sich ganz dicht an ihn heran und zieht ihn in das Dunkel des Schuppens.

„Der Verwalter Kaltenhauser,“ flüstert sie, und dann erzählt sie ihm alles, was der ihr heute gesagt hat. Nur von seiner Liebe und dem Heiratsantrag schweigt sie. Zuletzt schließt sie: „Jetzt weißt es. Ueber Nacht, wenn's

unterschlagungen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war geständig.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte die Forderung von 46 000 M. als erste Rate zu den Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele in Berlin im Jahre 1916 gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Fortschrittler ab. Der gesamte Reichsbeitrag zu diesem Zweck war auf 200 000 M. veranschlagt.

* Berlin, 16. Jan. Zu dem gestern gefaßten Beschluß der Budgetkommission des Reichstages in Sachen der olympischen Spiele 1916 äußert der frühere Staatssekretär General v. Podbielski, der Präsident des deutschen Reichsausschusses für die olympischen Spiele, er könne nicht glauben, daß der Reichstag diesen Beschluß zu seinem eigenen machen werde. Das deutsche Reich habe 2 Jahrzehnte die Gastfreundschaft fremder Nationen in Anspruch genommen und sich in Stockholm vor aller Welt bereit erklärt, die Durchführung der letzten Olympiade zu übernehmen.

* Stuttgart, 15. Jan. Die Gemeindegemeinschaften nahmen einstimmig einen Antrag an, die Regierung um die beschleunigte Durchführung der Schiffbarmachung des Neckars bis in die Mitte des Landes zu bitten.

Frankreich.

* Paris, 15. Jan. Das Zuchtpolizeigericht von Luneville hat den deutschen Staatsangehörigen Herrmann, der bei einem Bahnbau als Werführer angestellt und der Spionage angeklagt worden war, freigesprochen.

Belgien.

Brüssel, 15. Jan. Infolge der seit 36 Stunden andauernden Kälte ist das Wasser zurückgegangen und jede weitere Hochwassergefahr kann als beseitigt angesehen werden.

England.

London, 15. Jan. Das Kriegsamt hat sich entschlossen, zur Anwerbung von Rekruten für die reguläre Armee sich der Zeitungsannoncen zu bedienen. Die heutigen Zeitungen enthalten sämtlich eine Anzeige, die eine ganze Seite einnimmt, in der zum Eintritt in die Armee aufgefördert wird.

Italien.

Livorno, 15. Jan. In der vergangenen Nacht wurden mehrere Erdstöße wahrgenommen, die gegen Ende stärker waren. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Rußland.

* Kiew, 16. Jan. Der im Ritualmordprozess freigesprochene Beilis ist mit seiner Familie nach Jassa abgereist; er wird unterwegs den Baron Rothschild besuchen, der für Beilis in Palästina ein Stück Land gekauft hat.

ihm einfallt, Dir das Wasser wegzunehmen, kannst ein Bettler sein. Neulich hab ich Dir geraten, es mit der Gemeinde zu halten und Prozeß zu führen. Heut ist alles anders. Verkaufen mußt Du Deine Mühle in aller Stille sobald wie möglich, eh noch jemand was weiß von dem, was geschehen kann. Laß die andern streiten, wie sie wollen, und stell Dich auf die Seite der Herrschaft, damit Du gewinnst. Nachher, sobald Du einen Käufer hast, mach Dich still davon. Ich tu's auch. In Friedleben ist kein Boden mehr für uns, und wird anderswo wohl auch noch zu leben sein —"

Sie schweigt. Aber Dank und Zustimmung, auf die sie gerechnet, bleiben aus. Nur ein Seufzer klingt leise, halb unterdrückt aus dem Dunkel zu ihr, und dann die bellommene Frage: „Warum verratest mir das alles, Bachwirtin? Hab gemeint — nach dem, was ich lebsthin gesehen habe, daß der Inspektor Dich gern hat und Du ihn auch?“

„Ich?“ Martina fährt erregt auf. „So? Das hast gemeint? Nachher mußt schon ganz blind sein, Heidrich —!“

Sie greift im Dunkel nach seiner Hand. „Weil ich freundlich war zu ihm? Und nit wollen hab, daß er einen Haß auf Dich wirft? Rarr! So schlecht hast mich ver-

Griechenland.

* Athen, 16. Jan. Königin Sophie wird mit dem Kronprinzen an der Geburtstagsfeier des Kaisers in Berlin teilnehmen.

Türkei.

* Konstantinopel, 16. Jan. Kriegsminister Enver Pascha hat einen Aufruf an die Armee gerichtet, in dem er von der Armee zwei Dinge fordert: 1. unbedingten Gehorsam und 2. unablässige Arbeit. Der Aufruf schließt mit den Worten: Ich bin überzeugt, daß jeder Offizier daran arbeiten wird, den Makel auszulöschen, den die Unglückstage der jüngsten Zeit unserer Armee zugefügt haben.

Japan.

Tokio, 15. Jan. Nach einer Depesche aus Kumamoto sind im Erdbebengebiet mehrere Kilometer weit die Gleise der Eisenbahnen zerstört worden. 13 000 Häuser sind zertrümmert worden. Es werden 10 000 Menschen vermisst.

* Tokio, 16. Jan. Die Zahl der infolge des Vulkanausbruches auf der Insel Sekurajima ums Leben gekommenen Menschen wird jetzt auf 7 000 angegeben. Alle fremden Missionare sind in Sicherheit, die Nahrungsmittel sind knapp.

Amerika.

* New-York, 15. Jan. Der starken Kälte sind innerhalb 24 Stunden 11 Personen zum Opfer gefallen.

* New-York, 16. Jan. Wegen des Hamburg-Amerika-Dampfers „Dania“, der 300 Passagiere an Bord hatte, und von den Azoren hierher unterwegs war, hegt man, da er seit Montag überfällig ist, Besorgnisse.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Jan. [II. Kammer.] Zu Beginn der heutigen Sitzung erklärte Finanzminister Rheinboldt, daß der Volksschulsaufwand in den letzten 10 Jahren um 117 % gestiegen sei, sodaß von einer Vernachlässigung wohl nicht gesprochen werden könne. Auf die Ausführungen der folgenden Redner Benedy und Hansbach folgt der Minister des Innern v. Bodman, der zunächst die Haltung der Regierung in der Jesuitenfrage rechtfertigte und dann gegenüber Kolb die Zoll- und Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches verteidigte. Schließlich kam er auch auf die Sozialpolitik zu sprechen und ging endlich näher auf die Stellung der Regierung zur Sozialdemokratie ein, deren Haltung anlässlich der Jahrhundertfeier er für tief bedauerlich erklärte.

* Karlsruhe, 15. Jan. Die Budgetkommission debattierte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung bei der Beratung des

standes! Kann schon sein, daß der mich gern hat — aber ich? Mit ein bißel was mach ich mir aus ihm! Nur verderben darf ich's nit mit ihm — schon zuerst nit wegen — Dir!“

Heidrich zieht seine Hand zurück. Wieder, wie schon oft, steigt in ihrer Nähe ein Unbehagen in ihm auf. Sie aber fährt hastig fort: „Verstanden hast mich doch? Und gelt, Heidrich, Du wirst tun, was ich Dir geraten hab?“

„Nein,“ antwortet er, ohne zu zögern, in festem Ton. „Mein Heimathaus verlassen, die Gemeinde hinterrücks im Stich lassen — das erlebst Du nie, Bachwirtin!“

„Und wenn er Dir's Wasser wirklich nimmt? Wenn Deine Mühle feiern muß?“

„Weiß ich immer noch der Bauer Heidrich, Ein Stückel Brot wird's wohl eintragen, und lieber trocken Brot essen, als ein schlechter Kerl werden, der die andern im Stich laßt, um das Seine zu retten. Nein, Bachwirtin, so einer bin ich nit.“

„Die andern, die andern!“ stößt sie erregt heraus, „die Dich abgefesht haben und Dir nit Gutes mehr zutrauen — zum Lachen ist's, wenn Du darum —“

„Lach, Bachwirtin! Ich hindere Dich nit.“ Er fühlt plötzlich ihren Atem heiß über sein Gesicht streichen.

Budgets des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten über die Münchener Gesandtschaft. Bekanntlich hat die Regierung im diesjährigen Budget die auf dem vorigen Landtag nicht bewilligte (aber aus der Privatschatulle des Großherzogs unterhaltene) Münchener Gesandtschaft wieder angefordert. Auf Anfrage des Referenten, welche Gründe die Regierung für die Wiederanforderung dieser Gesandtschaft vorzubringen habe, erklärt Staatsminister Fehr v. Dusch, daß eine absolute Notwendigkeit für diese Gesandtschaft nicht vorliege, die Regierung glaube jedoch, daß dieser Posten immerhin von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei und sich auch als durchaus nützlich erwiesen habe. Im übrigen bezieht sich der Staatsminister auf seine früheren Darlegungen und verweist auf die mittlerweile erfolgte Verbesserung der Finanzlage. Der Staatsminister ersucht dringend, der Gesandtschaft in München wieder zuzustimmen. Die Sozialdemokraten erklären, daß sie die Gesandtschaft nach wie vor ablehnen, da weder triftige Gründe der Notwendigkeit noch der Zweckmäßigkeit dafür vorliegen. Das Zentrum und die Konservativen stimmen für die Gesandtschaft, die Fortschrittler erklären sich dagegen, während die Nationalliberalen die Vertagung der Abstimmung beantragen, um ihrer Fraktion von den Auskünften des Staatsministers Mitteilung zu machen. Die Berliner Gesandtschaft wird debattelos bewilligt.

* Karlsruhe, 15. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion der 2. Kammer hat folgende Interpellation eingebracht: In Urteilen der Straßburger Militärgerichte vom 10. Januar ds. J. wird behauptet, daß die preussische Kabinetsorder vom 17. Oktober 1820 noch in Geltung sei, und daß die Offiziere sich bei der Anwendung dieser Vorschrift nur darum zu kümmern brauchen, ob die Order mit den Gesetzen in Einklang stehe. Da auch die in Baden liegenden Truppenteile zum preussischen Kontingent gehören, ersuchen wir die Gr. Regierung um Beantwortung der Frage: „Welche Schritte hat die Regierung getan oder gedenkt sie zu tun, um die persönliche Freiheit der badischen Staatsbürger und das Ansehen der badischen Zivilverwaltung zu schützen?“



Berichtigung.

In dem gestrigen Artikel, Wahl in den Vorstand des Ortsausausschusses Durlach-Land der Angestelltenversicherung betr., muß es statt Birschmann Birschauer heißen.

„Laß Dir doch raten, Heidrich,“ flüstert sie ihm ins Ohr. „Dein Unglück ist's, wenn Du da bleibst. Du weißt ja nit — sie haben Waffen gegen Dich — nit einmal unser Herrgott kann Dich mehr erretten vor der Schand — wenn —“

„Bachwirtin! Was soll das heißen?“ Mit einem Ruck hat er sie aus dem dunklen Schuppen hinausgezogen auf den jetzt monderhellten Rajen und starrt ihr drohend in das weiße Gesicht, aus dem ihre Augen ihm völlig schwarz entgegenflammen.

„Gib Antwort! Was steckt hinter der Red? Wie kannst Du von Schand reden, wo ich mein Lebtag nit Unrechtes getan hab?“

Unter seinem eisernen Griff und den drohenden Blicken fährt sie jäh zusammen — erschrocken über das, was ihr in der Erregung wider Willen entschlüpft ist.

Im nächsten Augenblick schüttelt sie verlegend lächelnd den Kopf.

„Mußt's nit für ungut nehmen, Müller — eine Narrin bin ich halt, weil ich mich so viel ängstige um Dich —“

„Was hast gemeint?“

(Fortsetzung folgt.)

Holzversteigerung des Forstamts Mittelberg in Etlingen

am Dienstag, 20. Januar 1914 um 10 Uhr in der Marzeller Mühle:
 Aus Distrikt Mittelberg (Forstwart Kratz): 140 Bauftangen, 600 Hagftangen, 1000 Baumstämme, 400 Hopfenftangen.
 Aus Distrikt Großlosterwald (Forstwart Blöth): 120 Hagftangen und Baumstämme.
 Aus Distrikt Oberlosterwald (Forstwart Kunz): 500 Bauftangen, 510 Hagftangen, 240 Baumstämme, 1200 Hopfenftangen.
 Aus Distrikt Maissenbach (Forstwart Studerer): 450 Bauftangen, 320 Hagftangen, 120 Baumstämme, 1000 Hopfenftangen, 500 Rebstecken.

Die Bekämpfung der Schweinepeste und Schweinepest betreffend.

Da die Schweinepeste und Schweinepest eine größere Verbreitung erlangt hat und wiederholt in das Großherzogtum eingeschleppt worden ist, wird zur Bekämpfung dieser Seuchen bis auf weiteres bestimmt:

1. Die von Händlern in das Großherzogtum eingeführten Einküschweine unterliegen vor der Verkaufsbereitstellung einer fünf-tägigen polizeilichen Beobachtung nach § 36 Abs. 2, 3 und 4 der Verordnung vom 29. April 1912, den Vollzug des Viehseuchengesetzes betr. Hierdurch bleiben die zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche getroffenen weitergehenden Anordnungen unberührt.
2. Für die im Besitze von Händlern befindlichen Einküschweine sind tierärztliche Gesundheitszeugnisse zu erbringen (§ 18 a. a. O.). Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, vorstehendes in ortsbekannter Weise bekannt zu machen, den Viehhändlern zu eröffnen und den Vollzug binnen 8 Tagen und anzuzeigen.

Durlach den 5. Januar 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beschluß.

Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
 Durlach den 15. Januar 1914.

Das Bürgermeisteramt.

Bauplatz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt am

Samstag den 17. ds. Mts., vormittags 11 Uhr,

die Hälfte des städt. Grundstücks Lsg Nr. 7422 mit ca 12 Ar, an der Ritterstraße gelegen (früher Raobloch'sches Grundstück), mit Vorbehalt der Genehmigung durch den Bürgerausschuß öffentlich versteigern.

Die näheren Bedingungen können bis zum Versteigerungstag auf der Rathschreiberei (Rathaus Zimmer Nr. 2) eingesehen werden.
 Durlach den 13. Januar 1914.

Der Gemeinderat.

Bekanntmachung der Gewerbeschule.

Durch Beschluß des Gemeinderats ist mit Genehmigung Sr. Landesgewerbebeamten die Teilnehmergebühr für den Fachzeichnenkurs der Meister, Gesellen und Gehilfen von 10 M auf 4 M für hier beschäftigte oder hier wohnhafte Teilnehmer und von 20 M auf 8 M für alle andern Teilnehmer festgesetzt worden.

Anmeldungen zu dem Kurse, welcher wöchentlich zweimal von 7 1/2—9 1/2 Uhr abends stattfindet und der schon seit einiger Zeit seinen Anfang genommen hat, können noch erfolgen und wollen solche sofort an uns gerichtet werden.

Durlach, 12. Januar 1914.

Rektorat.

Stadtwald Etlingen.

Nußholz- und Brennholz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Etlingen läßt am

Montag den 19. Januar l. Js., vormittags 9 Uhr

beginnend auf dem Rathaus dahier, nachstehendes Holz öffentlich versteigern:

Distrikt I (links der Alb): 2 Ster Eichennußscheiter, 85 Ster Buchen, 11 Ster Eichen, 39 Ster Gemischte, 27 Ster Forlen, 40 Ster Fichten, 3 Ster Lärchen, 9 Ster Weymouthskiefer, 19 Ster Buchen — Anbrüchig, 2 Ster Erlen, Scheiter und Prügel, 14 Ster Buchen-Kloßholz, 2 Ster gemischtes Kloßholz, 2 Ster Eichen-Kloßholz, und 1 Ster Buchennußscheiterholz. Ferner 50 Buchenaftwellen, 100 Eichenastwellen, 50 Forlenaftwellen und 5 Lose Schlagraum.

Distrikt II, III und IV: 1 Ster Eichennußscheiter, 17 Ster Buchen, 17 Ster Eichen, 29 Ster Gemischte, 2 Ster Forlen, 1 Ster Fichten, 5 Ster Buchen-Anbrüchig, 61 Ster Pappel, Scheiter und Prügel, 3 Ster Buchen-Kloßholz. Ferner 418 Buchenaftwellen, 87 Eichenastwellen, 1370 gemischte Astwellen und 7 Lose Schlagraum.

Distrikt V (rechts der Alb): 2 Ster Eichennußscheiter, 16 Ster Buchen, 43 Ster Eichen, 93 Ster Gemischte, 8 Ster Forlen, 9 Ster Birken, 3 Ster Erlen, 5 Ster Alazien, Scheiter und Prügel. Ferner 65 Buchenaftwellen, 132 Eichendurchforstungswellen, 165 Forlendurchforstungswellen und 3 Lose Schlagraum.

Vorgfrist bis 1. Oktober 1914.

Vorleger des Holzes ist in Distrikt I Forstwart Pfeil, in Distrikt II Waldhüter Frank, in Distrikt III Waldhüter Eisele.
 Etlingen den 12. Januar 1914.

Der Stadt-Waldmeister:

A. Madert.

Jeder Arzt wird Ihnen sagen, daß die beste Qualität von **Pepsinwein** stets nach dem Deutschen Arzneibuche in den Apotheken hergestellt wird.
 1/4 Ltr. 80 S., 1/2 Ltr. 1,60 M., 1/1 Ltr. 3,20 M.
Einhornapotheke. Löwenapotheke.

Prima junges Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei
Kaspar Burr, Metzger,
 Hauptstraße 20.



Gradiger Restitutionsfluid

wirkfamstes und bestes Fluid für lahme und überanstrengte Pferde. Für Rheumatismus u. Nervenschmerzen ist dieses Fluid eine ausgezeichnete Einreibung. Fl. M. 1.—, 1,65 und 3.—

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Prima junges fettes
Mastkuhfleisch
 Pfd. 75 Pfg.
 empfiehlt
Karl Geyer, Herrenstraße 16.

Eine große Partie

Hasen,

nur frisch geschossene schwerste, bringe morgen Samstag auf den Wochenmarkt und verkaufe dieselben ganz u zerlegt zu sehr billigen Preisen.

Osk. Gorenflo, Hoffierant.

Schweinefleisch,

keine Koischachtung, das Bund 84 S., wird Samstag früh ausgehauen

Mittelmühle,
 Binnsstraße 22

Schweinefleisch,

keine Koischachtung, per Pfd. 84 S., wird morgen Samstag von 1/4 4 Uhr ab ausgehauen

Mühlstraße 4.

Hurral

„Ega“-Trockenpulver

ist joeben eingetroffen. Jede recht-denkende Hausfrau spart Mühe, Verdruß und Geld, wenn Sie mit „Ega“ putzt. In emer Minute erhalten alle Metalle wundervollen Glanz. Alleiniger Verkäufer

Gust. Geyer, Mehlhandlung,
 Schwanenstraße 2.

Vermißt

wird niemals die Wirkung der echten **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Gesichtsröte, Blüthen, Pasteln usw. St. 50 Pf. in beiden Apotheken.

Eleg. Ballkleid
 billig zu verkaufen
 Herrenstraße 18, 2. St.

Damen-Mantel,
 für kleine Fig. pass., billig zu ver-
 kaufen Hauptstraße 16, 2. St.

Junges Mädchen für häus-
 liche Arbeiten auf einige Stunden
 des Tages gesucht

Weingarterstraße 11, part

Zum sofortigen Eintritt wird bei gutem Lohn ein tüchtiges, fleißiges Mädchen in kleineren Haushalten gesucht. Dasselbe soll in der Küche etwas verstehen und in Hausarbeit erfahren sein.

Vorzustellen nachmittags zwischen 3—4 Uhr bei

Frau Dr. Engler, Durlach,
 Scheffelstraße 6.

Zum sofortigen Eintritt oder 1. Febr. wird ein fleißiges, reinliches Mädchen,

das in Hausarbeit schon erfahren ist, tagsüber gesucht, ev. auch für ganz ins Haus.

Blumenstr. 13 2. St. rechts.

Schneiderin nimmt Kundschafft an im Weißnähen und Kleidermachen Aue, Kaiserstraße 1, 2. St.

Gebes Huhn zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld ab uholen

Schwanenstraße 4, 1. St.

Eine Wohnung im Hinterhaus 1. Stock, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres Aue, Kaiserstraße 1, 2. Stock.

ACHTUNG

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden runden Prospekte mit der Abbildung der

BONBONNIÈRE
 Wer 20 dieser Prospekte ein-sendet erhält eine reizende Bonbonnière gratis

Verlangen Sie überall **W Y B E R T** REKLAME-MARKEN In allen Apotheken & Drogerien sind Wybert-Tabletten für Mk. 1.- erhältlich

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die von mir gegen den hiesigen Gemeinderat gemachten beleidigenden Aussagen nehme ich hierdurch reuevoll als unwahr zurück.
 Berghausen, 15. Jan. 1914.
 R. Alb. Simon.

Freiwillige Feuerwehr Durlach
Korps-Befehl.



Montag den 19. Januar 1914, abends präzis 8 Uhr beginnend, findet die ordentliche **General-Versammlung** unseres Korps mit **Mitglieder-Versammlung**

unserer Sterbefälle im großen Rathausaale statt. Letztere beginnt mit Verkündigung des Rechenschaftsberichts sowie Entgegennahme von Wünschen und Anträgen zur Sterbekasse nach § 18 der Satzungen. Die übrige Tagesordnung reißt sich dieser an und richtet sich nach Absatz XI, § 34 des Korpsstatuts. Vor Schluß der General-Versammlung Neuwahl des 1. und 2. Kommandanten.

Sämtliche aktiven und Sterbefällen-Mitglieder werden zu diesen Versammlungen hiermit kameradschaftlich eingeladen und es wird pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet. Unentschuldigtes Fehlen der Aktivität wird mit der üblichen Ordnungsstrafe geahndet.
Anzug: Dienstrock in Mützen.
Durlach, 3. Januar 1914.

Das Kommando:

Karl Reiß.
Jul. Gerhardt.

Nach der Generalversammlung: „Mannschaftschoppen“ bei Kamerad Mannherz in der Blume

Gartenbauverein Durlach.



Am Mittwoch den 21. d. M., abends 7/8 Uhr, findet im Gasthaus zur Blume unsere

Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Berichte.
2. Wahlen
3. Rosenausstellung.
4. Wünsche und Anträge.

Hierzu werden die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach G. B.

Samstag den 17. Januar, abends 8 Uhr:

Gemütliche Zusammenkunft im Clubhaus.

Bückerklub „Eintracht“ Durlach.

Am Sonntag, 18. Januar, 1/4 Uhr, gemütliche Zusammenkunft im Lokal zum Roten Löwen beim **Starkbierfest.**

Es ladet freundlichst ein **Die Vorstandschaft.**

Gesellschaft „Frohinn“ Durlach 1911

Am Sonntag, 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal „Schlöffe“ unsere außerordentliche **Generalversammlung**

statt. Die Mitglieder werden ersucht, für zahlreiches und pünktliches Erscheinen besorgt zu sein.
Der Vorstand.

NB. Von 8 Uhr ab Tanzunterhaltung.

Halt!

Halt!

Sonntag den 18. Januar:

Grosses Starkbierfest

im

Roten Löwen

nebst eingebauten Lokalitäten.

Ausschank des allgemein beliebten

Markgraf-Karl-Bräu

Schaubuden

Münchener Bierhalle, Wurstbude

Auftreten bekannter Starkbierredner.

Musik: Echte Bierkapelle.

Saalöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Stenographen-Verein „Babelsberger“ Durlach

Gegr. 1892.

Wir gestatten uns, unsere wertigen Mitglieder, sowie die eingeladenen Gäste auf unsere am **Sonntag den 18. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, im Saale des Gasthauses zur Krone hier stattfinden

Tanzunterhaltung,

verbunden mit komischen Vorträgen u. nochmals freundlichst aufmerksam zu machen.

Der Vorstand.



Das feinste Mittel zum Glänzendmachen der Schuhe und des Leders.



Das seit Jahren berühmte Schuh- und Lederfett.

Alleinige Herstellerin: Pilofabrik Mannheim.

Brown, Boverie & Cie.

A.-G. Mannheim

Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elektr. Ges. m. b. H.)
Telephonruf 775. Büro Karlsruhe, Ettlingerstraße 59.

Hauptniederlage der Osramlampe.

Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe.
Umfangreiches Lager in

Osramdraht-Lampen, Installations- u. Betriebs-Materialien.

Vertreter: **Georg Heilmann, Durlach**

mech. und elektrotechnische Werkstätte, gegr. 1887
Pfinzstr. 74. Telephonruf 30.

Männer-Gesangverein.

Am Samstag, 17. Januar, abends 9 Uhr, findet im Lokal Roter Löwen unsere diesjährige

Generalversammlung

statt. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge sind schriftlich beim Vorstand einzureichen. Um vollständige Beteiligung der Mitglieder bittet

Der Vorstand

Die Teilnehmer an der Christbaumfeier im Saal werden auf Samstag abend 8 Uhr zu einem Fass Bier freundlichst eingeladen.

Das Komitee.

Alkoholfreies Café-Restaurant

empfiehlt seinen guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch zu billigen Preisen, sowie alkoholfreie Weine über die Straße, auf Wunsch ins Haus geliefert

Mit voller Hochachtung zeichnet
L. Meier, Besitzer,
Lammstraße 10.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von Behntstr. 7 nach Kelterstr. 27 verzogen bin. Gleichzeitig empfehle ich mich im Anschließen. Achtungsvoll
Eduard Bull, W. Baermeister.

Schweinefleisch,

per Pfd 84 $\frac{1}{2}$, wird Samstag nachmittags von 3 Uhr ab ausgehoben
Pfinzstraße 46.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 18. Januar 1914.

In Durlach:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Wolfhard.
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 2 Uhr: Herr Stadtvikar Baer.

In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtvikar Sütterlin.
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

In Wolfartsweier
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Baer.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

Montag 8 1/2 „ Bibelvortrag.

„ 8 1/2 „ Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen.

Dienstag „ „ Bibelstunde für Männer und Jünglinge.

Mittwoch 7 1/2 „ Schülerbibelkränzchen (ältere Abteilung).

„ 8 1/2 „ Allg. Bibel- u. Gebets- u. Singstunde gem. Chor.

Freitag 8 „ Sonntagsschulvorbereitung.

„ 8 1/2 „ Singstunde gem. Chor.

Sonntag 5 „ Schülerbibelkränzchen (jüngere Abteilung).

Samstag 8 1/2 „ Turnen.

Friedensstapeln.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. Kopp.

„ 11 1/2 „ Sonntagsschule.

„ 3 „ Jungfrauenverein.

„ 7 „ Predigt Herr Pred. Dr. G. Fried Reutlingen.

Von Montag bis Samstag jeden Abend 8 1/2 Uhr Evangelisationsversammlung.

Immanuelstapelle Wolfartsweier.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

„ 2 1/2 „ Predigt Pred. G. Kopp.

Mittwoch 8 1/2 „ Gebetsversammlung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

9. Jan.: Emil Josef, Vat. Georg Michael Weiler, Fabrikarbeiter.

9. „ Karl Friedrich, Vat. Karl Springer, Tagelöhner.

12. „ Nina, Vat. Michael Weich, Maurer.

Geftorben:

9. Jan.: Berta geb. Wöhner, Ehefrau des Christian Göttinger, Weichenwäcker, 66 Jahre a.

10. „ Reinhard Adolf Weber, lediger Architekt und Gewerbehilfslehrer, 33 1/2 Jahre alt.

Voransichtliche Bitterung am 17. Jan.

Vorerst noch heiter, Frost langsam abnehmend.